

Staatsarchiv

Bielstrasse 41
 CH-4509 Solothurn
 Telefon 032 627 62 80
 staatsarchiv@sk.so.ch
 staatsarchiv.so.ch

Jahresbericht 2022

Inhalt

1. Allgemeines 2

2. Überlieferungsbildung 3

 2.1. Behördenberatung 3

 2.2. Aktenzuwachs 6

 2.3. Tausche 7

 2.4. Aussonderung von Schriftgut 7

3. Erschliessung 8

4. Bestandserhaltung 12

 4.1. Konservierung und Restaurierung 12

 4.2. Digitalisierung 13

 4.3. Mikrofilm 14

 4.4. Digitales Langzeitarchiv 14

5. Benutzung 14

 5.1. Lesesaal 14

 5.2. Schriftliche Anfragen und Akteneinsichtsgesuche 16

 5.3. Ausleihe und Reproduktionen 16

 5.4. Bibliothek 17

6. Vermittlung 18

 6.1. Führungen, Anlässe 18

 6.2. Publikationen 20

 6.3. Medien 21

 6.4. Referatstätigkeit 22

 6.5. Ausstellungen 22

 6.6. Begleitung wissenschaftlicher Projekte 22

7. Personal 22

 7.1. Mutationen, Praktika und Jubiläen 22

 7.2. Aus- und Weiterbildung 24

8. Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen 25

9. Infrastruktur 25

1. Allgemeines

Das Jahr 2022 war für die Mitarbeitenden des Staatsarchivs Solothurn ein sehr arbeitsintensives, aber auch schönes Jahr: Sie konnten mehrfach einer breiten Öffentlichkeit zeigen, welche interessante und für die Gesellschaft wichtige Arbeit sie leisten. So gingen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Juni auf den Märkten in Breitenbach, Grenchen, Olten und Solothurn auf die Menschen zu, kamen ins Gespräch, verteilten Prospekte und Postkarten und luden sie zum Tag der offenen Tür ins Archiv ein. Viele Bürgerinnen und Bürger fanden dadurch zum ersten Mal den Weg ins Staatsarchiv. Für die regelmässigeren Besucherinnen und Besucher unseres Lesesaals brachte das Berichtsjahr Erleichterungen und Einschränkungen zugleich: Nachdem der Bundesrat am 17. Februar die Schutzmassnahmen gegen die Corona-Pandemie grösstenteils aufgehoben hatte, fielen die Maskenpflicht und die Platzbeschränkung weg. Hingegen hatte der Umbau des öffentlich zugänglichen Teils des Staatsarchivs eine fast zweimonatige Schliessung des Lesesaals im Sommer zur Folge. Die Besucherinnen und Besucher reagierten sehr positiv auf das neue moderne Erscheinungsbild.

Weniger gegen aussen sichtbar waren die grossen Anstrengungen der Mitarbeitenden, die Dienstleistungen für die Kundschaft zu verbessern. So nahmen sie die Arbeiten an einem digitalen Archivkatalog in Angriff, der künftig eine online abrufbare Übersicht aller Bestände bieten soll. Für die Erschliessung der Akten konnten erstmals Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zivildienstleistende beschäftigt werden. Bei der Überlieferungsbildung traf das Staatsarchiv unter grossem Zeitdruck mit 19 Kantonsbehörden Schriftgutvereinbarungen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Ämter ein geordnetes Aktenmanagement vollziehen und die langzeitarchivwürdigen Dokumente abliefern. Das Staatsarchiv erhielt im Berichtsjahr 22 staatliche und 9 private Ablieferungen. Darunter befanden sich mit den Solothurner Literaturtagen und der Patrizierfamilie Besenval zwei Privatarchive von nationaler Bedeutung. Für das digitale Langzeitarchiv mussten verschiedene organisatorische und technische Massnahmen getroffen werden, damit die Daten künftig automatisiert übernommen werden können.

Die Archivleitung dankt den Mitarbeitenden herzlich für die hervorragende Arbeit, die sie trotz der sehr hohen Arbeitslast täglich leisten. Ein grosses Dankeschön geht auch an unsere Kundinnen und Kunden für ihre Unterstützung und ihr Interesse an unserer Arbeit.

2. Überlieferungsbildung

2.1. Behördenberatung

Das Staatsarchiv berät und beaufsichtigt die kantonalen Behörden bei der Verwaltung und Ablieferung ihrer Dokumente. Der Regierungsrat hatte am 24. September 2019 beschlossen, dass alle Behörden die Bestimmungen der Archivgesetzgebung bis Ende 2022 umzusetzen haben. Sie müssen über einen Registraturplan, interne Organisationsvorschriften und eine Schriftgutvereinbarung mit dem Staatsarchiv verfügen, damit die Akten geordnet geführt und die archivwürdigen Dokumente abgeliefert werden. Im Jahr 2020 hatten das Staatsarchiv und die Departemente in einem Masterplan 52 Amtsstellen definiert, für welche die Frist vom 31. Dezember 2022 gelten sollten. Im Berichtsjahr hatten noch 27 Behörden keine Vereinbarung mit dem Staatsarchiv getroffen. Entsprechend gross war der Zeitdruck auch für die in der Behördenberatung tätigen fünf Mitarbeitenden des Staatsarchivs (inkl. Staatsarchivar und sein Stellvertreter), um die Projekte termingerecht abschliessen zu können. Erschwerend kam hinzu, dass ein personeller Wechsel im Staatsarchiv zu einer mehrmonatigen Vakanz führte. Der grosse Einsatz der Mitarbeitenden der betroffenen Behörden und des Staatsarchivs lohnte sich: Nur eine Dienststelle konnte den vom Regierungsrat gesetzten Termin nicht einhalten. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass im Jahr 2020 nicht alle Behörden in den Masterplan aufgenommen worden waren. So hatten Ende 2022 acht weitere Behörden noch keine Vereinbarung mit dem Staatsarchiv getroffen – unter ihnen die Gerichte und die Solothurner Spitäler AG. Mit den meisten laufen bereits Projekte zur Umsetzung der Archivgesetzgebung.

Das Staatsarchiv hat im Berichtsjahr insgesamt 27 Behörden bei der *erstmaligen Erarbeitung von Registraturplänen und Organisationsvorschriften* betreut. Es waren dies: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Amt für Raumplanung, Amt für Verkehr und Tiefbau, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, Amtschreibereien (Bereiche Grundbuchamt, Erbschaftsamt, Betreibungsamt), Departementssekretariat des Bau- und Justizdepartements, Gerichte Kanton Solothurn, Heilpädagogische Schulzentren, Interinstitutionelle Zusammenarbeit Amt für Gesellschaft und Soziales, Kantonales Handelsregisteramt, Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung, Landwirtschaftliche Kreditkasse Solothurn, Lebensmittelkontrolle, Leitung Amtschreibereien und Betriebswirtschaftliche Dienste Departementssekretariat Finanzdepartement, Motorfahrzeugkontrolle, Museum Altes Zeughaus, Pensionskasse Kanton Solothurn, Personalamt, Polizei Kanton Solothurn, Psychiatrische Dienste der Solothurner Spitäler AG, Regierungsdienste Staatskanzlei, Staatsschreiber, Volksschulamt, Standortförderung Departementssekretariat Volkswirtschaftsdepartement,

Vorort der Diözesankonferenz des Bistums Basel, Zentralbibliothek Solothurn und Zentrale Dienste Staatskanzlei.

Mit 19 Behörden konnten die Projekte mit *Schriftgutvereinbarungen* abgeschlossen werden: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Amt für Raumplanung, Amt für Verkehr und Tiefbau, Amtschreibereien (Bereiche Grundbuchamt, Erbschaftsamt, Betreibungsamt), Drucksachenverwaltung/Lehrmittelverlag, Kantonales Handelsregisteramt, Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung, Lebensmittelkontrolle, Leitung Amtschreibereien und Betriebswirtschaftliche Dienste Departementssekretariat Finanzdepartement, Medienbeauftragte Regierungsrat/Leitung Kommunikation, Pensionskasse Kanton Solothurn, Personalamt, Polizei Kanton Solothurn, Psychiatrische Dienste der Solothurner Spitäler AG, Regierungsdienste Staatskanzlei, Staatsschreiber, Volksschulamt, Vorort der Diözesankonferenz des Bistums Basel und Zentrale Dienste Staatskanzlei.

Bei der *Revision bestehender Registraturpläne oder Organisationsvorschriften* hat das Staatsarchiv 13 Behörden beraten und begleitet: Amt für Gesellschaft und Soziales, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, Amtsleitung Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsbedingungen Amt für Wirtschaft und Arbeit, Beauftragte für Information und Datenschutz des Kantons Solothurn, Departementssekretariat Departement des Innern, Departementssekretariat Volkswirtschaftsdepartement, Drucksachenverwaltung/Lehrmittelverlag, Gesundheitsamt, Kantonsschule Olten, Kantonsschule Solothurn, Medienbeauftragte Regierungsrat/Leitung Kommunikation und Wirtschaftsförderung Amt für Wirtschaft und Arbeit.

29 Behörden wurden bei der *Sichtung und Bewertung von Altablagen, der Vorbereitung von Aktenablieferungen, der analogen und digitalen Schriftgutverwaltung oder bei Digitalisierungsfragen* beraten. Es waren dies: Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen, Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Amt für Finanzen, Amt für Geoinformation, Amt für Gesellschaft und Soziales, Amt für Kultur und Sport, Amt für Landwirtschaft, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, Amt für Raumplanung, Amt für Umwelt, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, Beratungsstelle Opferhilfe Amt für Gesellschaft und Soziales, Departementssekretariat Departement für Bildung und Kultur, Gesundheitsamt, Kantonale Finanzkontrolle, Kantonales Handelsregisteramt, Kantonsschule Olten, Kantonsschule Solothurn, Migrationsamt, Pandemiestab des Gesundheitsamts, Parlamentsdienste, Pensionskasse Kanton Solothurn, Psychiatrische Dienste der Solothurner Spitäler AG, Standortförderung Amt für Wirtschaft und Arbeit, Steueramt, Swisslos-Fonds Departementssekretariat Departement des Innern, Volksschulamt, Wirtschaftsförderung Amt für Wirtschaft und Arbeit und Zivilstandsaufsicht Amt für Gemeinden. Die Beratungen zur elektronischen Überlieferungsbildung nahmen weiterhin zu, insbesondere bei der Konfiguration der digitalen Arbeitsmittel, um korrekte, zukünftige Ablieferungen ans

Staatsarchiv sicherzustellen. Dazu hat das Staatsarchiv verschiedene Richtlinien und Vorlagen erarbeitet und hat die Anforderungen an eine Langzeitarchivierung elektronischer Unterlagen in den Projektleitfaden des Amtes für Informatik und Organisation integrieren können.

Zur vorarchivischen Beratung gehört auch, dass das Staatsarchiv die Führungskräfte und Mitarbeitenden der Behörden schult. Am 23. November nahmen 23 Angestellte der Kantonsverwaltung am Kurs für Führungskräfte «Risikomanagement – Umgang mit Information» teil. Als Referenten waren Natalia Eschmann, Pascal Föhr und Beatrice Küng (alle Staatsarchiv) sowie Marius Flury (Steueramt) im Bildungszentrum Wallierhof im Einsatz. Am 26. Oktober führten Lorenz von Felten, Pascal Föhr und Beatrice Küng den überbetrieblichen Kurs zur analogen und digitalen Schriftgutverwaltung für die KV-Lernenden der kantonalen Verwaltung durch. Die 24 Lernenden erhielten nebst dem Unterricht eine Führung durch das Staatsarchiv.

Das Staatsarchiv berät nicht nur die kantonale Verwaltung in Fragen von Aktenführung und Archivierung, sondern auf Anfrage hin auch Private (Vereine, Verbände, Institutionen, Stiftungen, Privatpersonen) und Gemeinden. Im Berichtsjahr erhielten 18 natürliche und juristische Personen eine Unterstützung.

Mit zwei privaten Aktenbildnern, die in früheren Jahren ihre Archive im Staatsarchiv hinterlegt hatten, konnten die Depots in Schenkungen umgewandelt werden: Jungfreisinnige Kanton Solothurn und Solothurner Trachtenverband. Für die seit 1971 im Staatsarchiv deponierte «Carte topographique du Canton de Soleure 1795–1798» von Johann Baptist Altermatt wurde mit der Alphons Glutz-Blotzheim AG ein Hinterlegungsvertrag abgeschlossen. Mit der Spitalschwestern-Gemeinschaft Solothurn konnten die künftigen Ablieferungen in einem Schenkungsvertrag geregelt werden. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass das Staatsarchiv bestrebt ist, auch mit privaten Aktenbildnern eine kontinuierliche Überlieferung sicherzustellen. So erhalten diese neu nicht nur Empfehlungen für eine geordnete Aktenführung, sondern es werden in den Schenkungsverträgen auch die Periodizität und die Modalitäten der künftigen analogen und digitalen Ablieferungen vereinbart. Schliesslich hat das Staatsarchiv die Arbeiten an einem Dokumentationsprofil begonnen. Darin soll festgelegt werden, von welchen privaten Aktenbildnern in welcher Priorität und in welchem Ausmass Unterlagen übernommen werden. Eine wichtige Grundlage hat Natalia Eschmann, wissenschaftliche Assistentin des Staatsarchivs, in ihrer im Berichtsjahr fertig gestellten Masterarbeit «Der Pluralität gerecht werden – aber wie?» (MAS in Archival, Library and Information Science der Universitäten Bern und Lausanne) gelegt. Sie hat darin ein Dokumentationsprofil für den Bereich Politik erarbeitet.

2.2. Aktenzuwachs

Das Staatsarchiv hatte im Berichtsjahr einen Zuwachs an analogen Unterlagen im Umfang von 233 Laufmetern (Vorjahr: 274) zu verzeichnen. Ausserdem wurden 12.61 Gigabyte digitale Daten übernommen. Es gelangten insgesamt 31 Ablieferungen ins Staatsarchiv, wovon 22 von anbietepflichtigen staatlichen Behörden und 9 von Privaten stammten.

Staatliche Ablieferungen

- Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen, Akten des Amts und seiner Vorgänger, 1930–2018, 23.73 Laufmeter (Lfm), 224 Einheiten (E. = Schachteln, Bände, Ordner)
- Polizei Kanton Solothurn, Fälle unbekannter Täterschaft und spektakuläre Fälle (repräsentative Zufallsauswahl), 1994–2018, 0.34 Lfm und 2.37 Gigabyte (GB), 4 E.
- Polizei Kanton Solothurn, Berichte zu Leichenschauen, 1986–2013, 9.19 GB
- Kantonales Haftgericht, Geschäftskontrolle, 2011–2016, 0.02 Lfm, 2 E.
- Psychiatrische Dienste der Solothurner Spitäler AG, Akten Chefärzte, Gutachten, Patientendossiers, 1860–2016, 78.17 Lfm, 582 E.
- Amt für Gesellschaft und Soziales, Akten des Amts für soziale Sicherheit und seiner Vorgänger, ca. 1949–2011, 14.72 Lfm, 138 E.
- Kantonale Lebensmittelkontrolle, Sektion Trinkwasserqualität, geologische Untersuchungen, 1895–1999, 2.12 Lfm, 17 E.
- Departementssekretariat des Departements für Bildung und Kultur, Akten, 1963–2020, 4.25 Lfm und 0.12 GB, 48 E.
- Stipendienabteilung Departementssekretariat des Departements für Bildung und Kultur, Darlehen, Stipendien, Studienabbrüche und Statistiken, 2008–2020, 1.85 Lfm, 17 E.
- Parlamentsdienste, Geschäftsjournal, 2011–2020, 0.50 Lfm, 10 E.
- Parlamentsdienste, Akten Kantonsrat, Protokolle kantonsrätliche Kommissionen, 2015–2020, 1.40 Lfm, 16 E.
- Amt für Verkehr und Tiefbau, Gemeindeablage, 1919–2000, 68.49 Lfm, 685 E.
- Volksschulamt, Akten, 1960–2018, 4.44 Lfm, 30 E.
- Amt für Finanzen, Finanzausgleich und Statistik, ca. 1950–1981, 0.40 Lfm, 12 E.
- ZeitZentrum – Uhrmacherschule Grenchen, Akten der Uhrmacherschulen Solothurn und Grenchen, 1950–2016, 1.78 Lfm, 28 E.
- Amt für Justizvollzug, Akten Gesundheitsdienst, 1997–2014, 0.35 Lfm, 6 E.
- Psychiatrische Dienste der Solothurner Spitäler AG, Akten der Kantonal-Solothurnischen Stiftung Gotthelf-Haus, 1929–2011, 2.40 Lfm, 38 E.
- Gesundheitsamt, Alkohol- und Tabak-Testkäufe durch die Suchthilfe Ost, 2008–2021, 0.06 Lfm, 5 E.
- Pandemiestab des Gesundheitsamts, Plakate, Merkblätter und Flyer/Broschüren Covid-19-Impfung, 2020–2022, 0.04 Lfm und 0.01 GB, 28 E.
- Amt für Kultur und Sport, Akten, 1953–2021, 9.80 Lfm, 95 E.
- Gesundheitsamt, Registratur des Sanitätsdepartements, 1914–1999, 13.87 Lfm, 146 E.

- Departementssekretariat Finanzdepartement, Parlamentarische Untersuchungskommission Kantonalbank, Aufteilung Lehrerbesoldungskosten, Maurer-Billeter-Stiftung, Reorganisation Verwaltung, 1986–2013, 0.45 Lfm, 9 E.

Archivalien anderer Herkunft

- Fotoalbum Studentenverbindung Dornachia von Peter Ramel v/o Baron, 1960, 0.05 Laufmeter (Lfm), 1 Einheit (E. = Schachteln, Bände, Ordner), Depositum
- Nachlass Franz Josef Hänggi und Familien Lack, Reinhardt und Wallner, 1841–1985, 2.04 Lfm, 5 E., Schenkung Marlis und Thomas Wallner, Oberdorf
- Aktenprotokoll und Waisenbücher Dorneck, 1588–1790, 0.22 Lfm, 4 E., Schenkung Museum Laufental, Laufen
- Peter Jaeggi, Digitalisat vollständiges Interview Schweizer Radio mit Georges von Sury d'Aspremont, 1986, 0.92 Gigabyte (GB), 1 E., Kauf Peter Jaeggi, Niederwil
- Nachlass Urs Schwarz, Naturgartenpionier, 1955–2017, 0.25 Lfm, 2 E., Schenkung Ursula Schwarz-Vollenweider, Solothurn
- Kassabücher von Paul Kaiser, Confiseur Solothurn/Pfarrer zu Basel, 1925–1932, 0.01 Lfm, 2 E.
- Sammlung über Urs C. Reinhardt, 1973–2015, 0.02 Lfm, 4 E., Schenkung Alois Hartmann-Strebel, Rothenburg
- Fotografie Landung deutsches Jagdflugzeug in Solothurn, 1916, 0.01 Lfm, 1 E.
- Offiziersgesellschaft Solothurn und Umgebung, Akten Offiziersgesellschaften Stadt Solothurn und Kanton Solothurn, 1976–2007, 1.36 Lfm, 18 E., Schenkung Nicola Isch, Rüttenen

2.3. Tausche

Es gab im Berichtsjahr keine Tausche von Archivalien.

2.4. Aussonderung von Schriftgut

Der Gesamtumfang des Archivguts verringerte sich durch *Weitergaben* an andere Archive um insgesamt 0.70 Laufmeter:

- Schenkung ans Staatsarchiv Luzern: Fünf Briefe von Professor Joseph Eutyck Kopp, Luzern, an Pater Urban Winistörfer, Grosskellner und Professor Kloster St. Urban, 1834–1846 (0.01 Lfm)
- Schenkung an Archives de l'ancien Evêché de Bâle in Porrentruy: Ein Band Amtschaffnerei-Rechnung für das Birseck und Reinach, 1789/90 (0.20 Lfm)
- Schenkung ans Staatsarchiv Bern: Ein Bittbrief eines Galeeren-Sträflings in Brest (F) an Schultheiss und Rat von Bern, 1769; vier Pläne der Kantonal-Irrenanstalt Waldau, ca. 1855; ein Plan Erbschaft Röthlisberger in Langnau, 1871; ein Handriss Guts-Komplex Friedrich Gerber-Schenk im Dorfschachen in Langnau, 1872; ein Übersichtsplan Hirseren-Wald in Wynigen und Wangen, 1865; eine Fotografie der Guggersbachbrücke, 1906; zwei Fotografien der Sensebrücke Laupen, 1908; ein Album «Bern». Bilder von Plinio Colombi., 1912; eine Lithographie Ansicht Hotel und Pension Belvédère Interlaken, o. D. (insgesamt 0.08 Lfm)

- Schenkung ans Stadtarchiv Zürich: Fünf Fotografien von E. Froté & Cie., Zürich, vom Bau der Albulabrücke (Albulawerk der Stadt Zürich), 1907 (0.01 Lfm)
- Depot im Museum Blumenstein Solothurn: Die 2021 von der Baloise Bank SoBa AG, Solothurn, geschenkten 91 Druckplatten für Banknoten der Solothurnischen Bank, für Fotos der Kantonal-Ersparniskasse sowie für Obligationen und Checks der Solothurner Kantonalbank (ca. 1881–1948) wurden als Depot ins Museum Blumenstein gegeben. Sie können dort klimatisch besser aufbewahrt und im Bedarfsfall ausgestellt werden.

3. Erschliessung

Im Berichtsjahr haben sich die Mitarbeitenden des Staatsarchivs dem neuen prioritären Ziel gewidmet, den Nutzerinnen und Nutzern einen Überblick über die existierenden Bestände (Aktenbildner) bieten zu können. Bis Ende 2025 soll ein



Bestandsbildung im neuen

Grossteil der Bestände in einem digitalen Katalog publiziert und somit auffindbar gemacht werden. Im Berichtsjahr hat das Staatsarchiv verschiedene Online-Kataloge evaluiert und sich für den Web Client der Firma CMI entschieden. Er soll ab 2023 genutzt werden können. Ein Grossteil der Bestände muss im Staatsarchiv erst noch gebildet werden, wofür sehr personal- und zeitintensive Arbeiten notwendig sind. Aus Effizienzgründen werden die definierten und mit einer Signatur versehenen Bestände nur grob geordnet, provisorisch beschriftet und im Online-Katalog mit den notwendigsten Metadaten versehen. Die Verzeichnung findet nur in Ausnahmefällen bis auf Serie- oder Dossierstufe statt. In vielen Fällen existieren bereits andere

analoge und digitale Findmittel, mit welchen zu den einzelnen Bänden oder Dossiers gefunden werden kann. Zentrale Absicht dieses Vorgehens ist, dass die Nutzerinnen und Nutzer möglichst rasch erfahren, welche Bestände im Staatsarchiv Solothurn existieren, und dass diese nutzbar gemacht werden.

Die Archivleitung setzte einen Grossteil der Mitarbeitenden in der Erschliessung bzw. für die Arbeiten an der Beständeübersicht ein. Sie erhielten Hilfe von Praktikantinnen und Praktikanten sowie von Zivildienstleistenden, die dank eines Hilfskräftekredits des Kantonsrats seit Anfang Berichtsjahr beschäftigt werden. Für die Arbeiten an der Beständeübersicht mussten Prioritäten gesetzt werden:

Als erstes nahmen die Mitarbeitenden die drei Abteilungen C (Ancien Régime 1147–1798), F (Moderner Kanton ab 1841) und N (Privatarchive) in Angriff, weil sich die meisten Forschungsvorhaben unserer Kundinnen und Kunden auf diese drei Abteilungen konzentrieren. Bis Ende des Berichtsjahrs konnten in den Abteilungen F und N zahlreiche Bestände gebildet und im Archivinformationssystem verzeichnet werden (siehe «Im Berichtsjahr erschlossene Bestände»). Mit den bereits in den vergangenen Jahren erschlossenen Beständen wuchs die Zahl auf insgesamt 121 verzeichnete Bestände, wovon 38 in der Abteilung F und 83 in der Abteilung N. Gemäss einer groben Schätzung verfügt das Staatsarchiv über 660 Bestände. Somit waren Ende des Berichtsjahrs 18 Prozent aller Bestände (121 von 660) definiert. Bei 11 Prozent aller Bestände sind bereits einzelne Aktenserien und/oder Dossiers verzeichnet.

Der Zuwachs an neu erschlossenem Archivgut (Papier) betrug im Berichtsjahr 30 Laufmeter. Der Gesamtumfang des erschlossenen Archivguts erhöhte sich somit auf 90 Laufmeter. Der Gesamtumfang des erschlossenen und unerschlossenen Archivguts (Papier) im Staatsarchiv beträgt 10'209 Laufmeter. Die Anzahl der im Berichtsjahr neu erfassten Verzeichnungseinträge im Archivinformationssystem oder in externen Verzeichnissen betrug 1829. Die Gesamtanzahl der Verzeichnungseinträge wuchs damit auf 50'010.

Im Berichtsjahr erschlossene Bestände

Abteilung F (Moderner Kanton Solothurn, 1841–Gegenwart)

- FV-022 Kantonales Einigungsamt
- FV-031 Kultusdepartement
- FV-032 Kantonale Kommission für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweis
- FV-033 Wirtschaftsrat
- FV-034 Aufsichtskommission der Strafanstalt
- FV-035 Filmprüfungskommission
- FV-036 Motorfahrzeugkontrolle
- FV-037 Aufsichtskommission der Anstalt Schachen
- FV-038 Fachkommission Therapiezentrum «Im Schache»

Abteilung N (Privatarchive)

- N-032 Israelitische Kultusgemeinde Solothurn
- N-033 Bodmer, Werner
- N-034 Schweizerische Pferdeschutzvereinigung
- N-035 Walliser, Otto
- N-037 Franz Josef Hänggi
- N-038 Josef Lack
- N-039 Seifensiederei in Solothurn
- N-040 Ständlianer

- N-041 Moser, Johann
- N-042 Ritschard, Willi
- N-043 Hartmann, Siegfried
- N-044 Ingold, Arnold
- N-045 Brunner, Benjamin
- N-046 Selzacher Bergkorporationen
- N-047 Solothurner-Verein Schaffhausen und Umgebung
- N-048 Ebenhöch, Hermann
- N-049 Moser, Bernhard
- N-050 Militärschützengesellschaft Selzach
- N-051 Volkspartei der Stadt Solothurn
- N-052 Solothurnischer Bankpersonalverband
- N-053 Marti, Arnold
- N-054 Meyer, Leonz
- N-057 Völckel, Friedrich Karl
- N-058 Wiedmer, Emil
- N-059 Flury, Urs Hermann
- N-060 Gasthaus Jägerstübli in Solothurn
- N-061 Reinhardt, Urs C.
- N-062 Familie Vogelsang von Solothurn
- N-063 Familie Obrecht von Grenchen
- N-064 Grütliverein, Sektion Derendingen
- N-065 Familie von Sury d'Aspremont
- N-066 Lienhard, Adolf
- N-067 Mehlem, Georg Jakob
- N-068 Familie Baumgartner von Solothurn
- N-069 Bieber, Othmar
- N-070 Losco, Jacob Joseph
- N-071 Familie Saler von Solothurn
- N-072 Roggenstil [Roggenstill], Maria Anna
- N-073 Hirt, Fintan von
- N-074 Karli, Johann Peter
- N-075 Familie Frauch von Wolfwil
- N-076 Kaelin, Johannes
- N-077 Glutz-Blotzheimische Stiftung für Taubstumme
- N-078 Gasthof Rössli in Hochwald
- N-079 Kocher, Ambros
- N-080 Kantonaler Irrenhilfsverein Solothurn
- N-081 Gewerbeverein Wasseramt
- N-082 Naturfreunde Schweiz, Sektion Solothurn
- N-083 Wassmer, Eduard

Nebst den im digitalen Katalog neu erschlossenen Beständen widmeten sich die Mitarbeitenden des Staatsarchivs der Erfassung, Ordnung, Reinigung, Verzeichnung und Verpackung von bereits früher definierten und noch nicht fertig gebildeten Beständen: In der Abteilung C erfassten sie sämtliche Akten in den Magazinen und tätigten sie erste Überlegungen für eine Tektonik (hierarchische Gliederung) der Bestände. Ausserdem wurde der aus vielen Bänden und Einzeldokumenten bestehende Bestand Kollegialstift St. Ursus in Solothurn weiter erschlossen. In der Abteilung F lief die Bestandsbildung in den Bereichen Volkswirtschaft, Polizei, Eisenbahn/Verkehr, Inneres, Sanität, Erziehung, Justiz, Parlament und Staatskanzlei. Weitergeführt oder neu begonnen wurden die Arbeiten an folgenden Beständen: Eisenbahn-/Verkehrsdepartement, Handels-, Industrie- und Sozialversicherungsdepartement (FV-010), Kantonales Gewerbe- und Fabrikinspektorat (FV-025), Wirtschaftsförderung, Departement des Innern (FV-013, Volkszählungen), Erziehungsdepartement (FV-030, Kanzlei-Registaturen), Amt für soziale Sicherheit (FV-021, Sozialhilfe- und Freiheitsentzugsdossiers), Staatsarchiv (FV-029, Urkundenregesten und -fotografien, Benutzerkontrolle 1970–1996), Polizeidepartement und Zivile Katastrophen- und Kriegsvorsorge.

In der Abteilung N analysierten Mitarbeitende die Familienarchive (alte F-Signaturen) und definierten rund die Hälfte davon als künftige Bestände. Die Bände und Dokumente des Benzigerhofarchivs wurden umgepackt und die Briefsammlung grösstenteils aufgelöst. Ausserdem fanden Erschliessungsarbeiten an folgenden Privatarchiven des 17. bis 20. Jahrhunderts statt: Robert Schöpfer (Teil 2, N-002), Schweizerische Winterhilfe Kanton Solothurn (N-036), Offiziersgesellschaft Stadt Solothurn und Umgebung (N-055), Offiziersgesellschaft Kanton Solothurn (N-056), Josef Ignaz Amiet, Genossenschaft Bürgerhaus Rössli, Kosciuszko-Gesellschaft, Jungfreisinnige Kanton Solothurn, Zunft zu Zimmerleuten, Zunft zu Wirthen, Zunft zu Webern, Zunft zu Schiffleuten und Zunft zu Bauleuten.

Schliesslich waren die Mitarbeitenden im Rahmen der Bestandsbildung mit weiteren Arbeiten beschäftigt: Revision der Sammlung der gerahmten Bilder, Revision der Sammlung der grossformatigen Fotografien/Lithografien, Erfassung der Pläne ohne Signatur oder Akzessionsnummern, Erfassung der Plakatsammlung, Digitalisierung der Akzessionsprotokolle und -listen von 1988 bis teilweise 2022; jährliche Aktualisierung des Erschliessungshandbuchs.

4. Bestandserhaltung

4.1. Konservierung und Restaurierung

Restauratorin Carmen Effner, Marly, führte das Mehrjahresprojekt der Reinigung und Neuverpackung der Pergamenturkunden von 1147 bis 1500 fort. Seit 2003 hat sie 510 Urkunden aus den Jahren 1147 bis 1350 restauriert. Als Vorbereitung



Carmen Effner restauriert eine 700-jährige Urkunde.

zur Weiterführung des Projekts hat der Verantwortliche für die Bestandserhaltung sämtliche Urkunden des Zeitraums 1351–1375 und ihren Erhaltungszustand erfasst. Das Atelier Strebel AG, Hunzenschwil, und Martin Gasser, Solothurn, restaurierten zahlreiche Archivalien; die Buchbinderei

Grimm, Twann-Tüscherz, wiederum nahm verschiedene Konservierungsmassnahmen an Aktenbänden vor. Insgesamt restaurierten und konservierten sie im Berichtsjahr 2.36 Laufmeter Akten. Zudem versah die Buchbinderei Strähl, Aeschi, etliche durch das Fotokopieren in Mitleidenschaft gezogene Aktenbände des 20. Jahrhunderts und einige durch über hundertjährigen Gebrauch beschädigte grossformatige Grund- und Hypothekenbücher mit einem neuen Einband. Für die Kosten kam die Amtschreiberei Region Solothurn auf.

Restaurierungen

- Urkundensammlung, Urkunden bis 1350, Carmen Effner
- Ratsmanual 1554, A 1,51, Martin Strebel
- Ratsmanual 1555 I, A 1,55, Martin Strebel
- Ratsmanual 1556, A 1,60, Martin Strebel
- Ratsmanual 1557 I, A 1,61, Martin Strebel
- Kundschaften- und Kontraktenmanual 1521–1523, Martin Strebel
- Kundschaften- und Kontraktenmanual 1598, Martin Strebel
- Plan der Kammer Beinwil 1754, G 49, Martin Gasser
- Kirchenrechnungen Selzach 1560–1570 (St. Ursen), Martin Gasser
- Urbar Bechburg 1423, BB 195,1, Martin Strebel

Konservierungen

- Olten-Schreiben 1834, AC 8,80, Matthias Grimm
- Dorneck-Schreiben 1642–1646, AC 10,12, Matthias Grimm

- Thierstein-Schreiben 1829–1830, AC 11,53, Matthias Grimm
- Vogtrechnungen Bechburg 1776–1790, BB 9,76, Matthias Grimm
- Bauamt-Schreiben 1820–1827, B 3,5, Matthias Grimm
- Gösgen-Schreiben 1614–1621, AC 9,4, Matthias Grimm
- Olten-Schreiben 1620–1633, AC 8,3, Matthias Grimm
- Thierstein-Schreiben 1811–1812, AC 11,43, Matthias Grimm
- Balsthal-Schreiben 1832, AC 7,40, Matthias Grimm
- Mariastein-Schreiben 1700–1822, Matthias Grimm

Der Verantwortliche für die Bestandserhaltung und sein Stellvertreter kontrollierten im Berichtsjahr monatlich die Klimawerte in den Magazinräumen. Das Staatsarchiv liess ausserdem zum ersten Mal ein Insektenmonitoring in den Archivräumen durchführen, um einen möglichen Befall durch Papierschädlinge zu eruieren. Restaurator Martin Gasser stellte insgesamt 62 Insektenklebefallen in 11 Archivräumen auf, um die Menge und die Art der Insekten festzustellen. Gasser kam in seinem Bericht «Integrated Pest Management» zum positiven Resultat, dass sich auf keiner der Fallen Silber- oder Papierfischchen befanden. Papierfischchen sind besonders gefährlich, weil sie grossflächig Papier fressen. Als negative Befunde nannte Gasser, dass die Archivräume staubig sind und damit eine ideale Nahrungsquelle für verschiedene Insekten bieten. Auf praktisch allen Fallen fand Gasser ausserdem sehr viele Staubläuse, was ein Feuchtigkeitsindikator ist. An anderen Orten gingen Spinnen, Tausendfüssler und Fliegen in die Fallen. Sie stellen zwar keine direkte Gefahr für das Archivgut dar, sind aber tot eine Nahrungsquelle für Schädlinge. Das Hochbauamt zog erste Konsequenzen: Die Magazine werden nun jährlich gereinigt. Andere bauliche Massnahmen wie die Abdichtung von Fenstern und Türen sind in Prüfung.

Das Staatsarchiv hat im Berichtsjahr eine weitere Expertise in Auftrag gegeben: Markus Schürpf, Fotobüro Bern, hat den Zustand der Foto- und Diapositiv-Bestände untersucht. In seinem Gutachten kommt Schürpf zum Schluss, dass die klimatischen Lagerbedingungen zufriedenstellend bis gut sind und dass aufgrund des natürlichen Zersetzungsprozess an den Trägermaterialien nur in Ausnahmefällen dringender Handlungsbedarf besteht. Die Erschliessung der Fotobestände ist jedoch als schlecht zu bezeichnen, und bei der Lagerung ist Optimierungspotenzial vorhanden. Auch hier ist das Staatsarchiv gefordert, geeignete Massnahmen zu ergreifen. Die personellen und finanziellen Ressourcen sind jedoch sehr gering.

4.2. Digitalisierung

Der Regierungsrat hat sich in seinem Legislaturplan 2021–2025 vorgenommen, verschiedene Digitalisierungsmassnahmen im Staatsarchiv durchzuführen. Dazu hat dieses termingerecht bis Ende 2022 eine Strategie erarbeitet. Sie legt fest,

welche Bestände mit welcher Priorisierung (retro-)digitalisiert werden sollen und welche Massnahmen dafür nötig sind. Es wurden erste Digitalisierungen von Archivbeständen, hauptsächlich von einzelnen Fotografien auf Kundenanfrage, durchgeführt. Die Digitalisierung von grösseren Beständen war nicht möglich.

4.3. Mikrofilm

Die Mitarbeiterin für digitale Mikroverfilmung scannte im Berichtsjahr die Bände mit den Regierungsratsbeschlüssen März 1986 bis Januar 1987. Sie kontrollierte die Scans, führte Korrekturen aus und speicherte die Dateien auf eine Festplatte. Anschliessend musste sie jede Dokumentenseite mit den Scans auf deren Vollständigkeit prüfen.

4.4. Digitales Langzeitarchiv

Im Berichtsjahr hat das Staatsarchiv die vorhandene Infrastruktur für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen im Rahmen des Archivverbunds DIMAG Schweiz zusammen mit den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zürich weiterentwickelt. Zum bestehenden Kernsystem richtete es im Folgeprojekt «Anbindung des Archivinformationssystems (AIS) an DIMAG» mit verschiedenen Partnern ergänzende Module ein, damit der Import von elektronischen Unterlagen möglichst automatisiert und fehlerfrei erfolgt. Weitere Tätigkeiten im Bereich digitales Langzeitarchiv (DLZA) waren die Erstellung von Dokumentationen, Konzepten und Prozessdefinitionen und die Teilnahme an diversen Schulungen und Webveranstaltungen.

5. Benutzung

5.1. Lesesaal

Im Berichtsjahr haben 420 Personen (Vorjahr: 237) die Dienstleistungen des Staatsarchivs in Anspruch genommen, 191 mit total 541 Benutzungstagen als externe oder verwaltungsinterne Lesesaalbesuchende und 229 im Rahmen einer Archivführung. Insgesamt waren also 770 Besuche (Vorjahr: 619) zu verzeichnen. Total haben die Lesesaalbenutzenden 2320 Archivalien bestellt (Vorjahr: 2150) – so viele Einheiten wie seit mindestens zehn Jahren nicht mehr. Der Lesesaal selber musste im Berichtsjahr wegen Umbauarbeiten sieben Wochen lang für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben. Mit der Wiedereröffnung hat das Staatsarchiv die Zahl der Arbeitsplätze von 20 auf 12 reduziert, um mehr Freiraum zwischen den Sitzplätzen zu schaffen. Bei Bedarf kann die Zahl der Arbeitsplätze sofort und flexibel erhöht werden.

Wissenschaftliche Forschungen ab der Stufe Seminar-/Bachelorarbeit fanden im Lesesaal im Bereich folgender Themen statt: Marie Munzinger von Olten (1885–1952) (B. Hodler); Korporationen und Waldbewirtschaftung (M. Flütsch); Familie von Vigier im 18. Jahrhundert (A. Rub); Die Entwicklung des Arbeitsrechts im Kanton Solothurn 19. Jh. (R. Villanpara); Sponsoring und Fundraising in der



Der Lesesaal des Staatsarchivs nach dem Umbau.

Volksschule des späten 19. und 20. Jahrhunderts (J. Strobel); Gastspiel einer senegalesischen Völkerschau-Truppe in Solothurn 1909 (V. Fröhlicher); Die Rolle Solothurns in den Verhandlungen zum 3. Landfrieden 1656 (S. Probst); Alltag Psychiatrie im Kanton Solothurn (Historisches Museum Olten); Hof

Buchmatt in Hägendorf (P. Grandy); Biographische Daten und Ämterkarrieren von Solothurner Patriziern (A. Fankhauser); Tagsatzung 1712 in Olten (U. Amacher); Architektonische und landschaftliche Sanierung des Areals Attisholz Nord (T. Paré); Baugeschichte des Säureturms Attisholz (J. Domke); Jubiläumsschrift Kantonsschule Olten 1974–2022: Beton lebt! (T. Notz); Waffenfabrik Solothurn (J. Mächler); Gefangenenfreikauf Lorenz Arregger in Algier (M. Ressel); Révolution France-Suisse (J.-L. Kastler); Die Solothurner Seckelmeisterrechnungen. Eine historisch-hydrologische Auswertung (K. Ineichen); Untersuchung verschiedener Urkundenlagerungsarten (C. Effner, A. Bassetto); Finanzierung der territorialen Expansion Solothurns in der zweiten Hälfte des 15. Jh. (J. Fimian); Netzwerke der Familie Besenval (J. Grand); Genealogische Abklärungen für Bestandserschliessung (H. Braun); Orts- und Flurnamen des Kantons Solothurn (R. Schifferle, B. Hofmann-Wiggenhauser); Altermatt-Karte (S. von Segesser); Biografische Angaben über Andreas Wild (1457–1529), Wirt und Ammann zu Wynigen BE (D. Lienhard); Biographie Alois Buchwalder (P. Kaiser); Biografie des Peter Binz (A. Vogt); Rechenschaftsberichte des Kantonsrates (N. Leuenberger); Die Kirche zu Kreuzen in Rüttenen (U. Altermatt); Garten Rainweg 3 in Grenchen (S. Osoegawa); Solothurn 16. Jahrhundert (V. Misteli); Restaurierung von hochwassergeschädigten Akten und Bänden von Amtschreiberei und Richteramt Balsthal 1926 (S. Ballaman); Frauenklöster in der Stadt Solothurn (M. Steiner); Kirche Oberdorf (U. Fink-Wagner); Adrian von Bubenbergs Reise nach Jerusalem

1466 (R. Schmid Keeling); Solothurner Geist (A. Schluchter); Ökonomische Praktiken und Strategien der neutralen eidgenössischen Orte im Spanischen Erbfolgekrieg (N. Businger); Strategieentwicklung von Schweizer Kantonalbanken während der Krise der 1990er-Jahre (S. Häberli); Kunstdenkmäler der Stadt Olten (R. Graf, C. Zürcher); Geschichte der Kapelle St. Wendelin (14 Nothelfer) in Huggerwald Kleinlützel (Amt für Denkmalpflege und Archäologie).

5.2. Schriftliche Anfragen und Akteneinsichtsgesuche

Im Berichtsjahr gingen 364 Anfragen ein, die eine Recherche des Archivpersonals nach sich zogen. Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (465 Fälle) hängt wahrscheinlich mit der neuen Kategorisierung und Zählweise zusammen, die durch die Umstellung des Anfrage-Prozesses auf die elektronische Geschäftsverwaltung erfolgten. Die meisten Anfragen hatten einen wissenschaftlichen oder genealogischen Zweck. In 47 Fällen kam es zu erfolgreich abgeschlossenen Einsichtsgesuchen von Bürgerinnen und Bürgern in ihre Daten. Darunter waren 35 Gesuchsteller, welche Akteneinsicht gemäss Bundesgesetz vom 30. September 2016 über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 wünschten. Für die von Opferhilfestellen, anderen Staatsarchiven oder direkt von Betroffenen eingegangenen Gesuche wurden im Staatsarchiv selber oder bei Gemeinden und Heimen Akten gesucht, kopiert und wenn nötig anonymisiert. Zunehmend werden auch Gesuche von anderen Personen gestellt, die Einsicht in ihre eigenen Daten beantragen. Die grösste Gruppe stellen Menschen dar, die auf der Suche nach Hinweisen auf ihre Herkunft sind (Adoptionen, Vaterschaften usw.).

Dem Staatsarchiv ist es ein grosses Anliegen, seine Kundinnen und Kunden kompetent und effizient zu bedienen. Im Voranschlag 2022 hat der Kantonsrat im Globalbudget «Dienstleistungen der Staatskanzlei» erstmals das Ziel gesetzt, dass 90 Prozent aller Anfragen innerhalb von fünf Arbeitstagen nutzbringend beantwortet werden sollen. Im Berichtsjahr konnten 81 Prozent der Anfragen, die eine Recherche auslösten, entsprechend erledigt werden. Die Abweichung um 9 Prozentpunkte lässt sich insbesondere mit den Gesuchen für Akteneinsichten betreffend fürsorgerische Zwangsmassnahmen oder Adoptionen begründen. Für diese Anfragen müssen die Akten bei Gemeinden und Heimen bestellt werden, was meist mehrere Wochen dauert. Ohne diese Gesuche lag der Anteil fristgerecht beantworteter Anfragen bei 91 Prozent.

5.3. Ausleihe und Reproduktionen

Im Berichtsjahr hat das Staatsarchiv an kantonale Amtsstellen und Behörden, öffentliche Institutionen und Firmen/Privatpersonen 38 Aktenbände, Ordner, Pläne und Schachteln sowie 123 Dossiers (zumeist Scheidungsdossiers der Richterämter für die Abklärung der Rentenbezüge, aber auch Dossiers des Fabrik-

/Arbeitsinspektorats für Altlastensanierungen) ausgeliehen. Der zeitliche Aufwand für die Ausleihe und Rücknahme von Dossiers und Aktenbänden belief sich auf 61 Stunden oder 7,1 Arbeitstage (Vorjahr 7,9) zu 8,5 Stunden. Für Dienststellen der kantonalen Verwaltung, in erster Linie für die Amtschreibereien, wurden 5440 Fotokopien (Vorjahr: 4692) hergestellt, wofür ein Zeitaufwand von 171 Stunden oder 20,1 (Vorjahr: 18,5) Arbeitstagen erforderlich war. Das Staatsarchiv hat sich das Ziel gesetzt, die Kantonsbehörden in 95 Prozent der Fälle innert vier Arbeitstagen mit den ausgeliehenen oder kopierten Akten zu bedienen. Dieses Ziel wurde im Berichtsjahr mit 98 Prozent übertroffen.

Für Privatpersonen, meist Lesesaalbenutzende, haben die Mitarbeitenden des Staatsarchivs im Berichtsjahr 16 (Vorjahr 78) Fotokopien erstellt. Dieser starke Rückgang wird mehr als kompensiert durch die steigende Nachfrage nach Digitalisaten: Im Berichtsjahr wurden 467 Dokumentenseiten (Vorjahr 932) digitalisiert und die Scans auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt.

5.4. Bibliothek

Zentrale Neuerung in der Präsenzbibliothek war das Bibliothekssystem Alma. Nachdem im Dezember 2021 der Vertrag mit der Swiss Library Service Plattform (SLSP) unterschrieben worden war, absolvierten die Verantwortliche für die Bibliothek und zwei weitere Mitarbeitende mehrere Schulungen, um das komplexe, schweizweit in wissenschaftlichen Bibliotheken verwendete Bibliothekssystem Alma kennenzulernen. Nachdem die Einstellungen für das Staatsarchiv konfiguriert worden waren, konnte ab Ende März der Bestand in Alma eingespielen werden. Zwar existierte im Staatsarchiv ein Zettelkatalog für die Publikationen, die unterschiedliche Qualität dieser Aufnahmen verunmöglichte jedoch ein automatisiertes Einspielen der Katalogdaten. Deshalb musste der Bestand einzeln per Autopsie aufgenommen werden. Diese aufwändige Arbeit wurde dadurch erleichtert, dass der grösste Teil des Bestandes mit im System bereits vorhandenen Katalogisaten verknüpft werden konnte. Ende des Berichtsjahres waren 7912 Exemplare über Alma erschlossen und somit bereits ein grosser Teil der Bibliothek im Internet für die Bevölkerung sichtbar gemacht. Der Zuwachs von neuen Büchern betrug im Berichtsjahr 169 Exemplare, davon wurden 96 dem Staatsarchiv geschenkt. Den Donatorinnen und Donatoren sei hier sehr herzlich gedankt.

Im Zusammenhang mit dem Umbau musste der Lesesaalbestand mit Hilfe aller Mitarbeitenden des Staatsarchivs aus- und wieder eingeräumt werden. Neu sind die zentralen Amtsdruckschriften wie Amtsblatt, Gesetzessammlung und Verhandlungen des Kantonsrates direkt im Lesesaal einsehbar und müssen nicht mehr vom Ausleihpersonal aus dem Magazin geholt werden. Ausserdem konnten mit Hilfe des Hochbauamts zusätzliche Regale für die Bibliotheksbestände im 1. Obergeschoss montiert werden. Schliesslich stellte die Verantwortliche für die

Bibliothek zusammen mit der Archivleitung das Strategiepapier Drucksachen fertig. Sie legten als Sammlungsprofil fest, dass das Staatsarchiv eine historische Fachbibliothek mit Schwerpunkt Kanton Solothurn führt. Die Strategie beinhaltet im Weiteren das Erschliessen in einem digitalen Katalog, die Kassation von Beständen, die nicht dem Sammlungsprofil entsprechen, sowie der Umgang mit Amtsdrukschriften, die zunehmend in digitaler Form erscheinen.

6. Vermittlung

6.1. Führungen, Anlässe

- 17. März: Führung von Natalia Eschmann, Pascal Föhr, Stefan Frech, Silvan Freddi und Dagmar Koops für die Justizkommission des Kantonsrats, 8 Teilnehmende.
- 6. April: Führung von Natalia Eschmann, Pascal Föhr, Stefan Frech und Silvan Freddi für die Finanzkommission des Kantonsrats, 9 Teilnehmende.
- 7. April: Lesung von Lisbeth Herger, Autorin des Buchs «Moralisch defekt. Pauline Schwarz zwischen Psychiatrie und Gefängnis», 24 Besuchende. Einleitungsreferat von Stefan Frech zur Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen durch das Staatsarchiv und zu den administrativen Versorgungen in der Anstalt Schachen.
- 21. April: Übernahme der Archivschachtel, die im Rahmen des Projekts «archive on tour» zum 100-Jahr-Jubiläum des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) eine Reise durch alle Kantone machte. Führung von Stefan Frech für Valentin Chiquet und Caroline Kaufmann vom Staatsarchiv Basel-Landschaft, welche die Archivschachtel überbracht hatten. Präsentation des Inhalts der Archivschachtel und des Beitrags des Staatsarchivs Solothurn (Originalmandat der Pockenimpfpflicht von 1826) im Lesesaal. Am Abend Empfang der Delegationen von Stadtarchiv Solothurn (Yvonne Pfäffli), Stadtarchiv Grenchen (Salome Moser), Bürgerarchiv Solothurn (Anita Hohl) und Bischöfliches Archiv des Bistums Basel (Rolf Fäs, Alexandra Mütel), welche ihre Beiträge für die Archivschachtel mitbrachten.
- 3., 4. und 6. Juni: Präsenz der Mitarbeitenden des Staatsarchivs mit einem Stand auf den Märkten in Grenchen, Solothurn, Olten und Breitenbach. Unter dem



Mitarbeitende des Staatsarchivs verteilen Prospekte am Pfingstmarkt in Breitenbach.



Im Gespräch mit der Bevölkerung auf dem Samstagsmarkt in der Stadt Solothurn.

Slogan «Ihr Gedächtnis im Kanton» Gespräche mit der Bevölkerung, Verteilen von Postkarten, Faltprospekt und Give-Away (getrocknete Früchte), Quiz mit Preisen (u.a. Bücherbon, Privatführung) sowie Einladungs-Flyer für den Tag der offenen Tür am 11. Juni. Die Aktion erfolgte im Rahmen der Internationalen Archivwoche bzw. des Konzepts des VSA-Jubiläums, dass die Archive aus den eigenen Wänden hinausgehen und mit der Bevölkerung in Kontakt treten, um sie zum Tag der offenen Tür in ihr Archiv bitten.

- 11. Juni: Tag der offenen Tür, 88 Besuchende. Siegelabdruck-Atelier, Präsentation von digitalisierten Filmen und digitalem Langzeitarchiv, Quiz sowie Führungen durch das Archiv. Stefan Frech begrüßte die Teilnehmenden; in den Magazinen zeigten Tobias Berger, Joana Burkart, Erich Gasche und Beatrice



Beatrice Küng und Joana Burkart (v.l.) bei ihrem Referat zum Kanton vor 100 Jahren.



Besucherinnen und Besucher schreiben mit Tinte und versehen das Briefcouvert mit einem Siegelabdruck

Küng anhand von Dokumenten, wie das Leben im Kanton vor 100 Jahren aussah; Silvan Freddi präsentierte den Bundesbrief zum Beitritt Solothurns zur Eidgenossenschaft von 1481 und den Brief von Bruder Klaus von 1482; Dagmar Koops zeigte, wie sie einen farbigen Dorfplan von 1817 digitalisiert und Carmen Effner, Marly, wie 700-jährige Urkunden restauriert werden.

- 24. Juni: Führung von Silvan Freddi in der Zentralbibliothek Solothurn zum Thema «Handschriften und Handschriftenfragmente» für eine Gruppe Studierender unter der Leitung von Prof. Dr. Aden Kumler, Universität Basel, und Prof. Dr. Beate Fricke, Universität Bern.
- 10. August: Führung von Silvan Freddi für den Männerturnverein Zuchwil, 15 Teilnehmende.
- 18. und 20. August: Je zwei Führungen von Joana Burkart und Silvan Freddi anlässlich der Barocktage Solothurn zum bäuerlichen Leben und den Hexenverfolgungen im Ancien Régime. Stefan Frech begrüßte die 74 Teilnehmenden.
- 6. September: Führung von Silvan Freddi für die Absolventen des kantonalen Grundkurses für Kulturgüterschutzverantwortliche zum Thema Bestandserhaltung, 10 Teilnehmende.
- 9. September: Führung von Natalia Eschmann, Stefan Frech und Silvan Freddi für

die Gewinnerin des 2. Preises des Quiz anlässlich der Archivwoche/Tag der offenen Tür, 6 Teilnehmende.

- 28. und 29. September: Zwei Führungen von Beatrice Küng und Joel Piller für die Schülerinnen und Schüler der Kreisschule Thal zum Thema Industrialisierung mit Schwerpunkt Thal, 36 Teilnehmende.
- 26. Oktober: Führung von Lorenz von Felten, Pascal Föhr und Beatrice Küng für die KV-Lernenden der kantonalen Verwaltung, 24 Teilnehmende.
- 17. November: Podiumsdiskussion des Projekts «Gesichter der Erinnerung» von Historikerinnen und Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen im Lesesaal des Staatsarchivs. Einleitungsreferat von Stefan Frech, 25 Besuchende.
- 18. November: Führung von Stefan Frech für Baudirektorin Sandra Kolly und Guido Keune, Chef des Hochbauamts.

6.2. Publikationen

Die aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare im Juni durchgeführte Archivwoche bot dem Staatsarchiv die Gelegenheit, sich mit einem neu erarbeiteten Faltprospekt (Leporello) einem



Das Staatsarchiv präsentiert sich neu mit einem Faltprospekt.



Die 16 Postkarten – hier gerahmt im Aufenthaltsbereich für die Besucher.

breiten Publikum zu präsentieren. Ebenfalls zusammen mit der Drucksachenverwaltung und dem Fotografen Hanspeter Bärtschi, Spiegel b. Bern, wurden Postkarten mit 16 Fotosujets von Dokumenten aus dem Staatsarchiv produziert. Am 12. Juli verschickte das Staatsarchiv den ersten Newsletter in seiner Geschichte. Am 21. September, 10. November und 13. Dezember folgten drei weitere Newsletter. Sie werden unregelmässig publiziert und informieren über Neuigkeiten aus dem Staatsarchiv, neu eingegangene oder besondere Archivalien sowie Veranstaltungen.

Im Rahmen des Vertrags zwischen dem Staatsarchiv und dem Historischen Lexikon der Schweiz verfassten Jasmin Welte ein Gutachten über den Eintrag «Trudi Witt-Humm» von Edith Hiltbrunner und Stefan Frech ein Gutachten über den Eintrag «Casimir von Arx» von Verena Schmid Bagdasarjanz. Von Natalia

Eschmann erschienen die Artikel «Eine Frauen- und Geschlechtergeschichte des Entlebucher Amts- und Wyberschiesset, 1848–1939», in: Geschichtsfreund 175, S. 71–87, und «Gelehrte Magistraten und patriotische Bürger: Sozialtopografie und Verflechtung der Ökonomischen Aufklärung in der Schweiz», in: Holger Böning, Iwan-Michelangelo D'Aprile, Hanno Schmitt und Reinhart Siegert (Hrsg.): Wer waren die Aufklärer? Zum sozio-biographischen Hintergrund von «hoher» Aufklärung und Volksaufklärung, Bremen, S. 327–350.

6.3. Medien

Im Berichtsjahr war das Staatsarchiv wiederholt in den Medien präsent:

- Susanna Hofer, «Moralisch defekt». Im Staatsarchiv Solothurn stellte Lisbeth Herger ihr Buch über Pauline Schwarz vor, in: Solothurner Zeitung, 9. April, S. 29
- Beitrag von Radio 32 zur Archivschachtel-Reise und -Ausstellung im Lesesaal, 22. April (Gespräch mit Stefan Frech)
- «Ihr Gedächtnis im Kanton», in: Solothurner Zeitung, 20. Mai, S. 17 (Vorschau auf die Archivwoche mit den Marktauftritten und dem Tag der offenen Tür aufgrund der Medienmitteilung vom 10. Mai)
- Beitrag von Radio 32 zum digitalen Langzeitarchiv (inklusive Vorschau auf Tag der offenen Tür, 25. Mai (Gespräch mit Pascal Föhr, aufgrund der Medienmitteilung vom 10. Mai)
- Christof Ramser, Staatsarchiv will mehr Platz und Personal, in: Solothurner Zeitung, 3. Juni, S. 17
- Der Männerturnverein Zuchwil in den Gewölben des Staatsarchives, in: Solothurner Zeitung, 25. August, S. 27
- Archiv der Literaturtage nun im Staatsarchiv, in: Der Bund, 20. September, S. 32 (aufgrund der Medienmitteilung vom 19. September)
- Die Bestände der Literaturtage sind jetzt öffentlich zugänglich, in: Solothurner Zeitung, 21. September, S. 20 (aufgrund der Medienmitteilung vom 19. September)
- «News»-Beitrag von TeleBärn zur Übernahme des Besenval-Archivs, 27. Oktober (Gespräch mit Tobias Berger, aufgrund der Medienmitteilung vom 27. Oktober)
- Beitrag des Regionaljournals Aargau Solothurn auf Radio SRF 1 zur Übernahme des Besenval-Archivs, 28. Oktober (Gespräch mit Tobias Berger, aufgrund der Medienmitteilung vom 27. Oktober)
- Fränzi Zwahlen-Saner, Das Besenval-Archiv ist jetzt in Solothurn, in: Solothurner Zeitung, 5. November, S. 28 (aufgrund der Medienmitteilung vom 27. Oktober)

Ausserdem wurde ein Medienbeitrag publiziert, für welchen Archivalien des Staatsarchivs benutzt worden waren:

- Raphael Karpf, Zentrales Verwaltungsgebäude war 1980 chancenlos, in: Solothurner Zeitung, 2. September, S. 19

In einem Zeitungsartikel wurde das Staatsarchiv als Forschungsstätte erwähnt:

- Fabio Baranzini, «Stüsslingen gefällt mir einfach», in: Solothurner Zeitung, 13. Januar, S. 25

6.4. Referatstätigkeit

- Silvan Freddi: «Das mittelalterliche Solothurn: Von der Völkerwanderung bis zur Reformation» im Rahmen der Feier 2000 Jahre Stadt Solothurn am 15. März in der Zentralbibliothek Solothurn
- Pascal Föhr: «Historische Quellenkritik und Digitale Langzeitarchivierung» im Rahmen der Veranstaltung «Data literacy und digitale Methoden – Einführung für Sozial- und Geisteswissenschaftler*innen» von Prof. Dr. Tobias Hodel am 24. Juni an der Universität Bern
- Pascal Föhr: «Digitale Quellen: Websites und Social Media» zusammen mit Michael Jerusalem (Stadtarchiv Münster) am Expertenworkshop «born digitals und die historische Wissenschaft» am 31. August im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

6.5. Ausstellungen

Für die Sonderausstellung «Durch die Linse. Fotografien aus dem Psychiatriealltag» des Historischen Museums Olten lieh das Staatsarchiv mehrere Aktenstücke zur kantonalen Psychiatrischen Klinik aus.

Für die Sonderausstellung «Peter Viktor von Besenval (1721–1791). Ein Leben im Dienst der französischen Krone» des Museums und Begegnungszentrums Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus lieh das Staatsarchiv den solothurnischen Wappenkalender von 1772 und ein Besenval-Briefkonzept von 1726 aus.

6.6. Begleitung wissenschaftlicher Projekte

Silvan Freddi beriet mehrmals Mitarbeitende des Projekts «Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn, Bd. V: Stadt Olten» und er nahm am 28. August und 1. Dezember als Mitglied an Sitzungen der Kantonalen Kunstdenkmäler-Kommission teil. Ebenfalls beriet Silvan Freddi Mitarbeitende der Forschungsstelle «Solothurnisches Flur- und Ortsnamenbuch» bei der Suche nach Archivalien für den geplanten Band der Amtei Bucheggberg-Wasseramt.

7. Personal

7.1. Mutationen, Praktika und Jubiläen

Im Berichtsjahr konnten alle offenen Stellen besetzt werden: Am 1. April trat Lorenz von Felten nach viermonatiger Vakanz die Nachfolge von Tobias Krüger

als wissenschaftlicher Assistent (Behördenberatung, Erschliessung) an. Der studierte Historiker war zuvor als wissenschaftlicher Dokumentalist im Verkehrshaus der Schweiz tätig. Ebenfalls am 1. April trat Jasmin Welte die im Dezember 2021 vom Kantonsrat neu geschaffene Stelle als wissenschaftliche Assistentin (Erschliessung) an. Die promovierte Historikerin hatte zuvor unter anderem als Projektmitarbeiterin bei SBB Historic gearbeitet. Die ebenfalls vom Kantonsrat bewilligte Stelle eines Archivinformatikers konnte auf 1. Juli mit André Kilchenmann besetzt werden. Der promovierte Medienwissenschaftler arbeitete zuletzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim «Data and Service Center for the Humanities» an der Universität Basel. Am 1. September begann Denise Wittwer Hesse in einem befristeten 20%-Pensum ihre Stelle als wissenschaftliche Assistentin. Die promovierte Historikerin hat viele Jahre bei der Burgerbibliothek Bern gearbeitet und ist im Staatsarchiv mit der Erschliessung von patrizischen Familienarchiven betraut.

Im Berichtsjahr konnte das Staatsarchiv dank eines Hilfskräftekredits des Kantonsrats erstmals Hochschulabsolventinnen und -absolventen als Praktikanten anstellen sowie Zivildienstleistende beschäftigen. Am 1. März begann Joana Burkart ein einjähriges Praktikum (80%-Pensum), am 1. Juni Joel Piller sein ebenfalls 12 Monate dauerndes Praktikum (60%-Pensum). Dank der grossen, sehr zuvorkommenden Unterstützung des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie und des Bundesamts für Zivildienst konnte das Staatsarchiv ab Januar insgesamt 12 Zivildienstleistende beschäftigen. Sie wurden primär in der Erschliessung von Akten eingesetzt. Im Juni übernahm Jasmin Welte von Stefan Frech die Organisation der Einsätze.



Die Mitarbeitenden des Staatsarchivs kochten auf ihrem Betriebsausflug zusammen in der Cucina Arte in Solothurn.

Schülereinsätze leisteten Emina Grbesic vom 13. bis 22. April sowie Marco von Felten vom 18. bis 24. Juli und vom 10. bis 19. Oktober. Arbnor Beqiri erhielt als Schnupperlehrling Fachmann Information und Dokumentation vom 28. bis 30. November Einblick in die Tätigkeit eines Staatsarchivs. Das Team des Staatsarchivs erhielt am 14. Juli auf seinem Betriebsausflug eine Führung im Museum Enter in

Solothurn; anschliessend kochten und assen die Mitarbeitenden zusammen in der

Cucina Arte in Solothurn. Am 31. Dezember konnte Erich Gasche sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Personalbestand

Staatsarchivar	Stefan Frech, Dr. phil.
Stv. Staatsarchivar	Pascal Föhr, Dr. phil. (80%)
Wissenschaftliche Assistenten	Tobias Berger, M. A. (60%)
	Natalia Eschmann, M. A. (90%)
	Lorenz von Felten, lic. phil. (90%, ab 1.4.2022)
	Pascal Föhr, Dr. phil.
	Silvan Freddi, Dr. phil. (90%)
	André Kilchenmann, Dr. phil. (70%, ab 1.7.2022)
	Beatrice Küng, lic. phil. (80%)
	Jasmin Welte, Dr. des. (80%, ab 1.4.2022)
	Denise Wittwer Hesse (20%, befristet ab 1.9.2022)
Bibliothek/Lesesaal	Hanna Caveng, lic. phil. (60%)
Lesesaal/Sekretariat	Erich Gasche
Lesesaal/Magazin	Sonja Fischer (50%)
	Debora Lüthi (50%)
Digitale Mikroverfilmung	Dagmar Koops (50%)

7.2. Aus- und Weiterbildung

Die Mitarbeitenden des Staatsarchivs erhielten am 5. September von Julian Powell, dem stellvertretenden Beauftragten für Information und Datenschutz, einen Sensibilisierungskurs betreffend Datenschutz und Öffentlichkeitsprinzip. Am 7. September führte Silvan Freddi einen internen Kurs zur Bestandserhaltung durch. Beatrice Küng wiederum schulte die neu eintretenden Mitarbeitenden und Praktikanten in den Aufgabenbereichen Erschliessung und Behördenberatung. Von den zahlreichen individuellen Aus- und Weiterbildungen kann hier nur eine Auswahl erwähnt werden: Tagung «Das Corps helvétique und Frankreich (1660–1792)», Schloss Waldegg, 28.–30. April; Thementage Weiterbildungsprogramm in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft und Memoria «Audiovisuelles Kulturgut Projekte planen und durchführen», Bern, 6.–7. September; VSA-Zyklus Archivpraxis Schweiz Modul 1: «Linked Data für Archive – die Chance nutzen», 11. März; VSA-Zyklus Archivpraxis Schweiz Modul 3: «Lifecycle Management: Von digitalen Daten zwischen Records Management und Langzeitarchivierung», 7. Juli; VSA-Zyklus Archivpraxis Schweiz Modul 4: Restaurierung/Konservierung, 23. September; Obligatorische Einführungskurse von SLSP für Alma; Kurs Personalamt «Wirkungsvolle E-Mails schreiben», 7./14. November; Kurs Personalamt Beurteilungs- und Entwicklungsgespräch, 10.–11. Februar/7. November; Kurs Personalamt Meine Führungstools, Mai–Oktober; CAS Digitale Transformation

Universität Bern; MAS in Archival, Library and Information Science der Universitäten Bern und Lausanne.

8. Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen

Mitarbeitende des Staatsarchivs Solothurn waren in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien vertreten: Konferenz CMI STAR Nutzertreffen, 20. September; Körperschaftsversammlungen des Archivverbands DIMAG Schweiz, 31. Januar/31. Mai/8. November; Redaktionskommission Jahrbuch für solothurnische Geschichte des Historischen Vereins des Kantons Solothurn, 22. August; Konferenz Schweizerische Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz, 11. Mai; Aufsichtskommission Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), 11. Mai/16. November; Arbeitsgruppe Anpassungen bei den Amtsgerichten, 4. April; Fachkommission für das Historische Museum Blumenstein der Stadt Solothurn; Fachgruppe Archivverbund DIMAG Schweiz; Fach-AG DIMAG-Kernmodul; KOST-Projekt Dateiablage; Auswahlverfahren Stadtarchivarin Olten, 19./27./31. Mai; Informatik-Fachgruppe Justiz, 26. Januar.

9. Infrastruktur

Der öffentlich zugängliche Teil im Erdgeschoss des 1969 an der Bielstrasse 41 eröffneten Staatsarchivs wurde im Berichtsjahr erstmals umfassend saniert. Deshalb musste der Lesesaal vom 27. Juni bis 12. August komplett geschlossen



Der neue Lesesaal entsteht.

werden. In einem Gebäudezustandsbericht des Hochbauamts waren im Jahr 2020 verschiedene Mängel festgestellt worden. Ein Teil wurde nun mit dem Umbau behoben: Mit der Verschiebung des Lesesaals nach Norden und dem Einbau einer Glastür im Korridor konnte der Kunden- vom Verwaltungsbereich getrennt werden. Dadurch lässt sich der Schutz von Daten und Mitarbeitenden gewährleisten. Ausserdem können nun die Kundinnen und Kunden rascher beraten und bedient werden, indem der Empfang/die Lesesaalaufsicht neu direkt an den

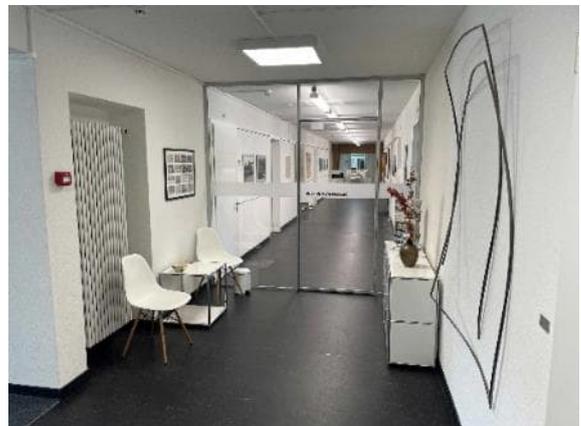
Eingangsbereich grenzt. Für die Kundschaft wurde ein kleiner Aufenthaltsbereich

geschaffen. Zu erwähnen ist ausserdem die energetisch und sicherheitstechnisch erneuerte Haupteingangstür, die Schmutzschleuse im Eingangsbereich, das neue Mobiliar im Empfang und die modernen Leuchten im Lesesaal. An diesen grenzt im Süden neu ein Findmittelraum, in welchem unter anderem die wichtigsten Amtsdrukschriften für die Kundschaft bereitstehen. Die öffentlich zugänglichen Räume erhielten nebst einem neuen Anstrich auch eine Auffrischung durch Kunstwerke aus der Kantonalen Kunstsammlung. Die frühere Lesesaalaufsicht wurde in ein Dreierbüro für Mitarbeitende des Staatsarchivs umfunktioniert.

Dank den Umbauarbeiten im 1. Untergeschoss konnten weitere Mängel des Gebäudes verbessert werden: Da keine Räumlichkeiten für die Erschliessung von Akten vorhanden waren, mussten die Mitarbeitenden diese schmutzigen und



Der neue Eingangsbereich mit dem direkten Zugang zum Empfang und Lesesaal (links).



Für die Kundinnen und Kunden konnte ein kleiner Aufenthaltsbereich geschaffen werden.

raumintensiven Arbeiten in ihren sehr kleinen und zu wenig zahlreich vorhandenen Büros vornehmen. Vom 16. Mai bis 27. Juni wurden auf der Ostseite des Magazinraums 12 ein grosser Erschliessungsraum und ein neuer Büroraum für zwei Personen eingebaut. Die früheren Fensteröffnungen konnten für den Einbau von neuen Fenstern genutzt werden, und es wurde eine eigene Lüftung installiert. Durch den Einbau dieser zwei Arbeitsräume kann ein grosser Teil des Magazinraums 12 nicht mehr für die Lagerung von Archivalien verwendet werden. Ein Teil der Akten musste in andere Magazinräume gebracht werden, und auf der verbliebenen Magazinfläche im Raum 12 wurden die Metallgestelle in kleineren Abständen zueinander neu aufgestellt.

Eine weitere betriebliche Verbesserung konnte erreicht werden, indem im Anlieferungsraum im 1. Untergeschoss ein Aktenreinigungsraum eingebaut wurde. Dort werden die angelieferten Akten einer ersten Sichtung unterzogen und stark verschmutzte Unterlagen in einer neu angeschafften Reinigungskapelle gesäubert. Schliesslich wurde im 2. Untergeschoss vor dem Eingang zum Luftschutzraum ein abgetrennter Putz- und Waschraum für die Hauswartung eingebaut.

Mit dem Umbau liessen sich die dringendsten baulichen Mängel im Verwaltungs- und Publikumstrakt verbessern. Dadurch kann der Betrieb für die nächsten ca. 10 Jahre bis ein Neubau realisiert ist sichergestellt werden. Nach wie vor genügt das Gebäude den Anforderungen an einen modernen Archivbau nicht (Lüftung,



Der neue Empfang mit Blick in den Lesesaal.



Der Erschliessungsraum im 1. Untergeschoss.

Raumgrössen und -anordnung). Vor allem sind auch zu wenig Magazinflächen vorhanden, um die Ablieferungen der staatlichen und privaten Aktenbildner in den kommenden 100 Jahren aufnehmen zu können. Deshalb hat das Hochbauamt gemäss Regierungsratsbeschluss Nr. 2020/1662 vom 24. November 2020 Machbarkeitsstudien für einen Neubau des Staatsarchivs in Auftrag gegeben. Das Hochbauamt rechnet mit Kosten von rund 32,5 Mio. Franken. Der Staatsschreiber und die Leitung des Staatsarchivs waren in verschiedene Planungssitzungen eingebunden. Der Regierungsrat definierte zwei Standorte, die für einen Neubau des Staatsarchivs in Frage kommen: Das Gelände des ehemaligen Kapuzinerklosters Solothurn oder der heutige Standort an der Bielstrasse.